

# Intelligenz-Blatt

für

## den Oberamts-Bezirk Waiblingen und die Umgegend.

Mit Königlich Württembergischer allergnädigster Genehmigung.

Nro. 7.

Sonntag, den 23. Januar 1842.

Sag' ich nur nach dem Frieden im Gewissen;  
Wird Alles mir zum Besten dienen müssen.  
Du Herr, regierst, und ewig wirkt dein Wille Gutes die Fülle.

### Öffentliche Bekanntmachungen.

**Waiblingen. (Stener Einzug.)**  
Der größere Theil der Steuerverpflichtigen hat noch gar nichts an der laufenden Steuer bezahlt. Man ist deswegen zu ernstlichen Maaßregeln genöthigt, wenn der am Mittwoch den 26. d. Monats stattfindende Steuer-Einzug keinen bessern Erfolg gewährt.  
Den 19. Januar 1842.  
Stadtschultheißenamt.

### Privat-Bekanntmachungen.

**Waiblingen. (Geld auszuleihen.)**  
Aus einer Pflugschaft sind 185 fl. zu 4 1/2 Procent zum Ausleihen parat, welche auch in zwei Posten abgegeben werden.

**F. Pfander, Bäcker-Ober-Meister.**

**Waiblingen. (Geld auszuleihen.)**  
Wagner Braun hat aus einer Pflugschaft mehrere 100 fl. gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.

**Waiblingen. (Haus zu verkaufen.)**  
Die Unterzeichnete ist willens, das ihr jetzt als eigen zugefallene ehemals Johann Georg Pfander Kupferschmids zweistöckiges Wohnhaus nebst Scheuer in der langen Gasse, auch freier Hand zu verkaufen.

Liebhaber hiezu können vorläufig mit Herrn Stadtpfeger Kaufmann einen Kauf abschließen.

**Holzhandwerker Catharina Böhringer!**  
Holzhandwerker Th. Geigle von Schönbrown bei Nagold, verkauft und versendet Holzsaamen jeder Gattung, beste Qualität, zu den billigsten Preisen; die von ihm bestellte Waare nimmt er unweigerlich wieder zurück, wenn sie nicht ganz gesund und brauchbar erfunden wird.

### Schiller's allererstes Gedicht.

In Eduard Boas "Nachträgen zu Schillers Werken" (Stuttgart, Scheible) findet man Schiller's erstes Lied, vom Jahr 1775, in seinem sechszebenten Lebensjahre, mithin aller als der "Abend" den man bisher für sein erstes hielt. Der Herausgeber verdankt es dem Verdiger Beater in Donauessingen. Es hat die prosaische Ueberschrift: "Schilderung des menschlichen Lebens", und malt qualerische, engbrüstige Schulkubengedanken mit einer grotesken Kraft, die in ihrer Wirkung in's Komische überfließt.

Wahelich, wahelich, arme Jammersöhne!  
Sind wir höchst gepriesne Herr in dem Westlim  
Von Geburt an, bis die letzte Thränenred  
Aus dem armen Sachsgorauge fällt.

Schlüpfen wir dann erst aus un'rer Tonne  
In dieß große, weite Narrenhaus,  
Grüßen wir schon mit Geheul die Sonne:  
Alles Elend fühlen wir voraus.

Trägt der Knabe seine ersten Hosen,  
Steht schon ein Nebant im Hinterhalt,  
Der ihn hudelt, ach! und ihm der großen  
Römer Weisheit auf den Rücken malt.

Beut uns die Jugend ihre Rosenbänder:  
Welche Güter bringt die Zaubr'in dar?  
Mädchen, Schulden, Eifersucht am Ende  
Hörner, oder die Pistolen gar.

Sind wir Männer, kommt ein anderer Teufel,  
Ehrgeiz heißt er, oft auch heißt er: Weib.  
Nabarrngsorgen quälen, so wie Zweifel  
Einen Narrenschädel, unsern Leib.

Kommt das Alter endlich angeschlichen  
Sagt, was hat der arme Greis wohl da?  
Hüten und Verachtung, Spott und Stechen,  
Brustweh, Langeweil' und Podagra.

Um das Maas des Jammers voll zu füllen,  
Müssen wir des Erben Lächeln sehn. —  
Ebat es sich um dieses Plunders willen  
Wohl der Müß' aus Mutterleib zu gehn?

### Sonderbare Petition.

Die Engländer fahren mit Bittschriften, von  
riesenhafter Länge und unzählbaren Unter-  
schriften versehen in's Parlament. Die Türken  
in Konstantinopel zünden Hunderte von Hän-  
fern an, um ihren Unwillen über die Maßre-  
geln der Regierung und zugleich den Wunsch  
nach vermeinten Verbesserungen auszudrücken.  
Von solchen mühseligen, stürmischen und frevel-  
haften Bittstellungen soll nun zwar hier nicht  
die Rede seyn, aber die nachfolgende Petition  
gehört doch zu den allerseitsamsten und nebenbei  
zu den ziemlich schlauen. Der Geistliche einer  
Landgemeinde im Herzogthum Br. befand sich  
zwar leidlich auf seiner Pfarre, nur sein Wohn-  
haus war baufällig und drohte den Einsturz.  
Zur Erlangung einer unabweislich notwendigen  
gen neuen Wohnung wendete er sich zunächst  
an seine Gemeinde. Diese versprach bereit-  
willig einen ansehnlichen Beitrag zu dem Neu-  
bau herzugeben, erklärte jedoch, daß sie ihn  
ganz zu bestreiten, bei dem besten Willen außer

Stand sey. Dem Prediger blieb daher nichts  
übrig, als an das Konsistorium zu schreiben u.  
um gnädigste Gewährung des Fehlenden aus  
Staatsmitteln zu bitten. Er wurde jedoch mit  
dem beliebten: „Dazu fehlen die Fonds“ gänzlich  
abgewiesen. Gleichwohl verlor er den Muth  
nicht, denn es galt ja seinem und der Seini-  
gen Leben. Er ließ vielmehr eine lebhaftere und  
kräftige Darstellung seiner Gefahr nebst einem  
unterthänigen Gesuche an das Staatsministe-  
rium abgeben. Allein auch hier fand er kein  
Gebör. Jetzt gab es nur noch einen Ausweg,  
eine Immediat-Vorstellung an den Landesherrn.  
Doch, als er eben mit Abfassung derselben be-  
schäftigt war, verlautete mit Bestimmtheit, daß  
der Herzog in der nächsten Nacht durch das  
Dorf reisen würde. Die baufällige Pfarre lag  
nicht an der Heerstraße. Gegen Abend erhob  
sich ein heftiger Wind, und dieses Naturereig-  
niß flug benutzend, gerieth der Prediger auf  
den seltsamen Einfall, seine Bitte nicht mit  
Worten, sondern eine symbolische Handlung,  
welche der Aufmerksamkeit des hohen Reisenden  
nicht entgehen konnte, auszudrücken. Er legte  
zu dem Ende um den Siebel seines Hauses ei-  
nen mächtigen Strich, zog denselben quer über  
die Landstraße, so daß dadurch der Weg versper-  
rt ward, u. band ihn leuseit derselben an einigen  
Bäumen fest. Als nun der Wagen des Herzogs  
auf der Straße daher rollte, scheuten die Pfer-  
de vor dem Striche und hieben stehen. Der  
Herzog fragte betroffen: „Was gibt es denn?“  
und die zahlreich versammelten Bauern entge-  
neten: „Erw. Durchlaucht, der Herr Pfarrer  
hat sein Haus angebunden, daß es der Sturm  
nicht einreißt.“ Von Erkantmen fragte der  
Herzog von Neuem: „Was ist das? Ein  
Haus angebunden? Wo ist der Pfarrer? Man  
rufe ihn herbei.“ Dieser befand sich bereits  
in der Nähe, um zu hören u. nach Umständen  
zu handeln. Sogleich kam er aus seinem Ber-  
steck hervor, trat mit tiefer Verbeugung an  
Wagen, gab den nöthigen Aufschluß und bat  
allerunterthänigst und dringend um Abstellung  
seines Nothstandes. Der Herzog fand zwar  
die gewählte Art der Bittstellung der geistlichen  
Würde völlig unangemessen und rügte sie in  
scharfen Ausdrücken, ließ jedoch im nächsten  
Sommer dem Pfarrer ein ansehnliches und  
rethor. bequemes Wohnhaus aufführen. Das  
Streichgesuch lebt aber unter den Dorfbewoh-  
nern in frohlicher Erinnerung fort und wird  
von Geschlecht auf Geschlecht vererbt.

Güter = Verkäufe.

Verkäufer.	Beschreibung des Guts.	Preis.	Tag des Aufstreichs.	Bemerkungen.
Debitmasse des Wilhelm Milbenberger, Schäfer in Neustadt.	1 Brtl. 4 1/2 Ruthen Garten in der Gauchthalen.	42 fl.	7. Februar.	1/2 baar. 3/4 in 2 verzinsslichen Jahrzielern.
	ungefähr 1 Brtl. Aker im Schrenfeld neben Abraham Rebrer.	84 fl.	7. Februar.	desgleichen.
Johannes Klingler Jac. S. Kinber.	1 Brtl. 1 Rth. an der Heerstraße.	80 fl.	31. Januar.	1/2 baar 3/4 in 2 verzinsslichen Zielern.
Jacob Abbrechts Wittwe.	1 1/2 Brtl. 1 Astel im Schittelgraben mit Dinkel angeblümt.	105 fl.	31. Januar.	desgl.
Stadtrath Kubns Wittwe Verlassenschafts Masse.	31 1/2 Rth. Wiesen im Rezenbach neben Jacob Dietle.	65 fl.	31. Januar.	desgl.
	13 Brtl. im Eisenthal.	180 fl.	31. Januar.	desgl.
Stadtrath Epis Wittwe.	1 Mrg. Aker im Kofisol.	305 fl.	7. Februar.	desgl.

zu den amtlichen Bekanntmachungen.

Waiblingen. — Diejenigen Güterbesitzer hiesiger Markung, welche in die Lehen worüber die  
 8 Fabrikanten Bibt,  
 8 Herrmann Hef, und  
 Ferdinand Kauffmann dahier

che inner der nächsten 6 Tage bei Vernehmung der Execution an die Träger unfehlbar abzuliefern. — Diß wollen die benachbarten OrtsVorstände in ihren Gemeinden bekannt machen, wo dieselben glauben, daß sie ihre Ortsuntergebenen berühren. Den 22. Januar 1842.

Königl. Kameralamt.  
 Keller.

Träger sind, Geld oder Fruchtgülden zu liefern haben, werden hiemit erinnert, sol-

Waiblingen. (Gefundenes.) Waiblingen.

Auf der Straße nach Winnenden wurde gestern ein Sack voll Haber gefunden. Der Eigenthümer kann denselben binnen 15 Tagen hier abholen.

Den 22. Januar 1842.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

(Fahrniß-Versteigerung.)  
Am Montag den 24. Januar 1842. werden in der Behausung der weil. Samuel Bauer, Webers Wittve, im öffentlichen Aufstreich und gegen gleich baare Bezahlung verkauft:

Bücher, Weibskleider, Bett und Leinwand, Kuchengeschirr, Schreinwerk und gemeiner Hausrath wozu die Liebhaber auf Vormittag 8. Uhr eingeladen werden.

Den 22. Januar 1842.

K. Gerichts-Notariat,  
Fischer.

Groß-Heppach.

(Geld auszuleihen.)

Famwirth Gispel hat aus Auftrag gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 Procent 1000 bis 1100 fl. parat.

Den 20. Januar 1842.

Waiblingen. (Empfehlung von Druckschriften.)

In der K. F. Buchschen Buchdruckerei sind nachfolgende Druckschriften zu haben:

- Pfandscheine und Einlagbögen,
- Informationscheine,
- Weineinlags Urkunden,
- Ladscheine und Fracht Briefe,
- Schuld- und Bürgscheine,
- Taufscheine,
- Heirathscheine,
- Leichenscheine,
- Tagbücher für Gemeinde und Stiftungspfleger.
- Allers- Zeugnis für Käber,
- Vergleichs Urkunden, für herrschaftliche Holz- u. Gabel-Schulden,
- Geburts Briefe,
- Schuldtag Briefe,
- Nachbücher,
- Schuldtag-Protokolle.

Naturalien-Preise vom 22. Januar 1842.

Fruchtgattungen.

Preise.

	Höchst.		Mittlere		Niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Waizen .	—	—	—	—	—	—
" Kernen . .	—	—	—	—	—	—
" Gerste . .	—	—	—	—	—	—
" Gemischtes	—	—	—	—	—	—
" alter Dinkel	—	—	—	—	—	—
" neuer Dinkel	6	—	5	56	5	50
" Haber . .	3	30	3	25	3	20
Simri Akerbohnen	—	—	—	—	—	—
" Welschkorn	—	—	—	—	—	—
" Erbsen . .	—	—	—	—	—	—
" Linsen . .	—	—	—	—	—	—
" Wicken . .	—	—	—	—	—	—

Fleisch-Preise.

1 Pfund Ochsenfleisch	7	fr.
" Kalbfleisch . . . .	7	fr.
" Schweinefleisch . . . .	8	fr.
" Hammelfleisch . . . .	8	fr.

Kornhausmeister, Stadtrath Häberle.  
Winnenden.

Naturalien-Preise vom 20. Januar 1842.

Fruchtgattungen.

Preise.

	Höchst.		Mittlere		Niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Schfl Waizen.	13	52	12	45	11	44
" Kernen . .	14	—	13	42	13	30
" Roggen . .	7	28	6	45	6	24
" Gerste . .	7	12	6	18	5	52
" Gemischtes	8	16	7	16	7	45
" alter Dinkel	7	50	7	46	7	43
" neuer Dinkel	6	6	5	45	5	30
" alter Haber	—	—	—	—	—	—
" neuer Haber	3	24	3	19	3	15
Simri Akerbohnen	1	—	—	56	—	52
" Welschkorn	1	—	—	56	—	52
" Erbsen . .	—	—	—	8	—	56
" Linsen . .	—	—	—	8	—	56
" Wicken . .	52	—	45	—	—	40